

05. November 2011 00:09 Uhr

STIFTUNGSKONZERT

Cooler Wunderknabe

Elin Kolev spielt heute mit 13 Eckstein-Stipendiaten im Haus der Begegnung

Von Roland Mayer

 0

 6

 0

i



Elin Kolev – einer der Stipendiaten der Eckstein-Stiftung.

Foto: Roland Mayer

Ulm 13 Stipendiaten der Albert-Eckstein-Stiftung präsentieren am heutigen Samstag im Haus der Begegnung ihr Können. Unter den klassischen Jungtalenten befindet sich auch der 14-jährige Elin Kolev, der seit zwei Jahren eine wertvolle Carcassi-Geige aus dem Besitz der Albert-Eckstein-Stiftung spielen darf.

Jungen Talenten aus dem Bereich der klassischen Musik ermöglicht die 2005 gegründete Eckstein-Stiftung, auf hervorragenden Instrumenten zu spielen, sich weiterzubilden und auf internationalem Parkett zu behaupten. Die Stiftung ist im Besitz erstklassiger Violinen, Violen und Celli und verfügt über weitere klangvolle Instrumente großer Meister aus Privatbesitz, die der Stiftung ebenfalls als Ausleihe zur Verfügung stehen.

Patenschaft für Künstler oder Instrumente

Grundstock für diese hochkarätige Sammlung, die sozial-kulturellen Zwecken dient, lieferten Könnerschaft und Sammlungsleidenschaft des 1992 gestorbenen Wahl-Vöhringers Albert Eckstein, der selbst ein herausragender Musiker gewesen ist. Doch

Stiftungsgründer Rolf Eckstein muss alljährlich finanzielle Mittel neu akquirieren –

und Patenschaften an Land ziehen.

Davon profitiert auch der gebürtige Zwickauer Elin Kolev. Das violinistische Ausnahmetalent ist momentan als Hauptdarsteller im preisgekrönten Drama „Wunderkinder“ in den großen deutschen Kinos zu sehen. Dazu war ein Casting ausgeschrieben, Elin hat den Zuschlag für die Rolle des jüdischen Wundergeigers „Abrascha“ erhalten. Dabei hat er auch Erfahrungen als Schauspieler gesammelt. Elin lacht. Bei den Dreharbeiten hat er Konstantin Wecker, der am Montag im Congress Centrum gastiert, getroffen. Wecker, der sozialkritische Barde, trällert da in SS-Uniform ein Nazilied. Der Liedermacher habe ihm geflüstert: „Ein seltsames Gefühl in so einer Uniform“.

Elin aus Bulgarien stammender Vater Marian spielt selbst Violine und lebt seit 22 Jahren in Deutschland. Die Debüt-CD seines Sprösslings tummelt sich gerade in den Klassik-Charts. Als Jungstudent wurde Elin an der Leipziger Musikhochschule aufgenommen, wird derzeit an der Karlsruher Musikhochschule unterrichtet. Doch der Vierzehnjährige Mehrfachpreisträger, der vor zwei Jahren in der legendären New Yorker Carnegie Hall mit Saint-Saëns und Paganini sein Debütkonzert gegeben hat („das war cool“), wirkt erfrischend bodenständig. Vorbilder angelt er sich aus der guten alten Zeit – er bewundert Jascha Heifetz und Igor Oistrach.

Jetzt steht Elin erneut vor der Kamera: Er verkörpert den berühmten Geiger Bronislaw Huberman in der deutsch-israelischen Dokumentarfilmproduktion „Orchestra of Exiles-Bronislaw Huberman“. Regie führt der Oscar nominierte Amerikaner Josh Aronson. Auf der Bühne des Ulmer Hauses der Begegnung, da wird Elin Kolev Wieniawskis „Fantaisie brillante“ nach Motiven aus Gounods Faust-Oper spielen.

Stiftungskonzert 13 klassische Jungtalente der Ecksteinstiftung sind am heutigen Samstag ab 19.30 Uhr im Haus der Begegnung Ulm zu erleben.

[Jetzt bestellen: e-Paper ab 3,99 Euro!](#)